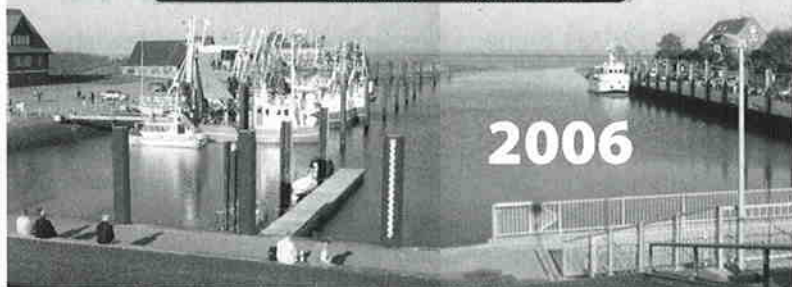


# fischerblatt



## AUS DEM INHALT:

Kartellverfahren gegen Garnelenfischer vertagt

Außergewöhnlich gute Dorschfänge im Januar

Wie sinnvoll sind Vorsorge-Referenzpunkte in der Dorschfischerei?

Das *fischerblatt* ist das Mitteilungsblatt für die Kutter- und Küstenfischerei des Deutschen Fischerei-Verbandes und der ihm angeschlossenen Fischereiorganisationen in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Bremen und Niedersachsen

75 Jahre Butjadinger Fischereigenossenschaft .....	4
Kartellamtsverfahren: Teilerfolg für Krabbenfischer-Erzeugergemeinschaften .....	8
Neuer Vertreter im Europäischen Parlament: Matthias Groote .....	9
Außergewöhnlich gute Dorschfischerei im Januar .....	10
Wie sinnvoll sind Vorsorge-Referenzpunkte für die Dorschfischerei .....	11
Versuch: Miesmuschelzucht im Offshore-Bereich .....	15
Neue Fischereidirektorin im BMELV: Dr. Karin Schwabenbauer .....	17
Amtliche Bekanntmachungen .....	18
Kleinanzeigen .....	27

*Titelbild: Oben: Historische Aufnahme des Hafens Fedderwardersiel übernommen vom Titelbild der Festschrift der Kreiszeitung Wesermarsch. Unten: Aktuelles Hafenbild aus: [www.watt.n.blick.gmxhome.de](http://www.watt.n.blick.gmxhome.de) (Fotomontage)*

**Impressum:**

Herausgeber	Verband der Deutschen Kutter- und Küstenfischer e.V. Venusberg 36, 20459 Hamburg
V.i.S.d.P.	Dr. Peter Breckling
Redaktion und Layout	Dr. Ralf Vorberg Fasanenstieg 12, 21521 Dassendorf Tel. 04104-969548 Fax 04104-969540 E-Mail <a href="mailto:rvorberg@aol.com">rvorberg@aol.com</a>
Anzeigenverwaltung und Abonnentenbetreuung	Jutta Arndt, Anita Oeder Deutscher Fischerei-Verband Venusberg 36, 20459 Hamburg Tel. 040-314884 Fax 040-3194449 E-Mail <a href="mailto:Deutscher-Fischerei-Verband@t-online.de">Deutscher-Fischerei-Verband@t-online.de</a>
Erscheinungsweise	monatlich
Redaktions- und Anzeigen- annahmeschluss	am 15. des jeweiligen Monats
Abonnementpreise (zuzüglich 7% MWSt.)	Inland: EUR 20,09 Ausland: EUR 26,73
Druck:	Ohle Druck GmbH Lauenburger Landstr. 38a, 21039 Börnsen Tel. 040-72541240 Fax 040-72541244

Die Verantwortung namentlich gekennzeichnete Beiträge liegt beim jeweiligen Verfasser. Für unverlangt eingereichte Manuskripte wird keine Haftung, insbesondere keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen.

# Versuchsanlagen im Offshore-Bereich der deutschen Bucht für die Zucht von Miesmuscheln (*Mytilus edulis*)

## Hintergrund

Langleinen zur Kultivierung von Muscheln werden bereits in verschiedenen Europäischen Ländern, meist in strömungsarmen oder geschützten Gewässern (Fjorde oder Rias), erfolgreich eingesetzt. Ob sich diese Form der Aquakultur auch in den deutschen Küstengewässern realisieren lässt, untersuchen Wissenschaftler des Forschungszentrums Terramare (FZT) und des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) seit einigen Jahren. Ziel dieser Arbeiten ist es, die Abhängigkeit der Miesmuschelfischerei vom natürlichen Angebot an Jungmuscheln durch die Zucht von Saatmuscheln auf künstlichen Oberflächen zu reduzieren, um dadurch die jährlichen Schwankungen der Miesmuschelerträge zu stabilisieren.

Während in küstennahen Standorten die Langleinentchnik lediglich den starken Strömungen angepasst werden muss, erfordert eine Miesmuschelzucht im offenen Ozean -also "offshore"- weiterreichende biologisch-technische, organisatorische und ökonomische Lösungsstrategien. Hierbei böten die festen Strukturen der geplanten Offshore-Windenergieanlagen die einmalige Chance, Muschelzucht dort zu etablieren, wo sonst aufgrund der hydrodynamischen Bedingungen eine Kultivierung zu teuer oder gar nicht möglich wäre.

Trotz allgemeinem Befahrensverbotes könnten die für die Produktion von Windenergie vorgesehenen Areale durch eine Offshore-Aquakultur sekundär fischereilich genutzt werden (*fischerblatt* 5/2002). Darüber hinaus deuten Studien zur Rentabilität darauf hin, dass trotz relativ hoher Investitionskosten eine solche Anlage wirtschaftlich zu betreiben wäre.

## Forschungsvorhaben

Im Rahmen von drei laufenden Forschungsprojekten erprobt das Alfred-Wegener-Institut Zuchttechniken im Offshore-Bereich und versucht auf diese Weise, alternative Bewirtschaftungsformen für die Meere aufzuzeigen und so Meeresflächen mehrfach zu nutzen.

Um technische Fragen zu Aufbau und Kontrolle einer offshore installierten Langleine beantworten zu können, wird ab März 2006 neben dem geplanten Windparkgelände Butendiek westlich von Sylt (Kardinaltonne ODAS, N 45°59' E 07°54') eine 60 m lange Test-Langleine in ca. 5 m Wassertiefe ausgebracht. Als Aufhängung dienen die ehemaligen Messpfähle des BSH.

Diese Langleine ist mit Testkörpern versehen, die voll bewachsene Muschelkollektoren simulieren sollen. Kraftsensoren an strategischen Stellen der Konstruktion werden die Wirkung von Strömung, Wellen und Muschelgewicht ermitteln. So können die zu erwartenden Lasten auf die Gründungsstrukturen einer Offshore-Windkraftanlage berechnet werden (siehe Abbildung 1). Dieses vom Bremer Senat für Bau, Umwelt und Verkehr geförderte Projekt wird durch eine Kooperation des Alfred-Wegener-Instituts, des Fraunhofer Simulationszentrums für Technische Zuverlässigkeit, der Hochschule Bremerhaven, der Technologiekontor Bremerhaven GmbH und durch die WeserWind GmbH Offshore Construction Georgsmarienhütte durchgeführt.

In einem zweiten vom Bremer Senat für Bau, Umwelt und Verkehr geförderte Projekt sollen biologische Fragestellungen zu Gesundheit, Wachstum und Fitness der im Offshore-Bereich gezüchteten Muscheln beantwortet und verschiedenste Materia-

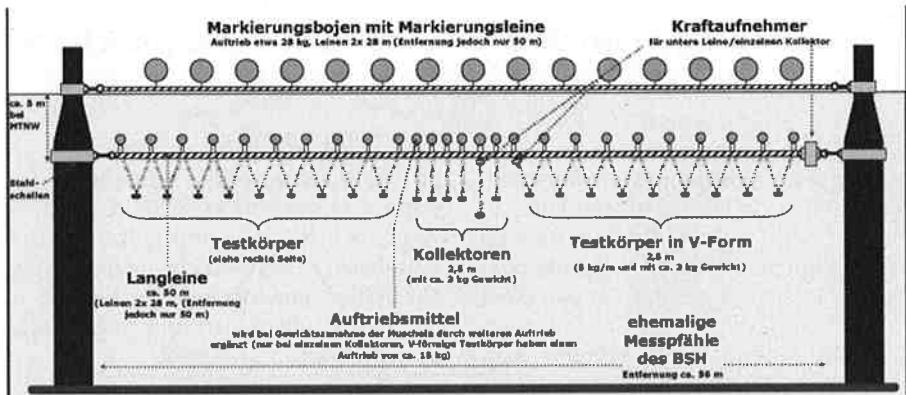


Abbildung 1: Skizze der geplanten Langleine an den ODAS-Pfählen

lien auf ihr Ansiedlungspotential für Muschellarven getestet werden. Dazu wird im April in Zusammenarbeit mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven ein Sperrgebiet im Bereich Nordergründe ausgewiesen. Die Eckpunkte des Sperrgebietes (Schenkellänge des dreieckigen Gebietes ca. 100m) bilden modifizierte Fahrwasser-tonnen an denen die Versuchsanlagen angebracht sind (siehe Abbildung 2).

Anlagen und Kollektoren vorgesehen. Dabei werden technische Daten ausgelesen sowie die Ansiedlungsdichte und das Wachstum der Saatumuscheln verfolgt. Partner in diesem Projekt sind der Bremerhavener Fischereiausrüster Engel-Netze, das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES) und die International University of Bremen (IUB).

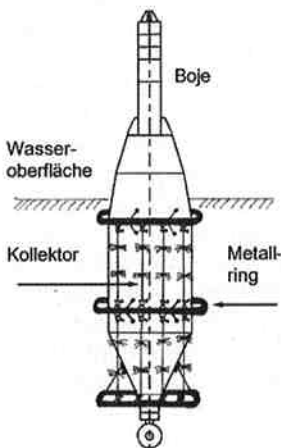


Abbildung 2: Spitztonne mit aufgeschweißten Metallringen, die mit verschiedenen Muschelkollektoren zur Ansiedlung von Muschellarven ausgestattet werden kann.

Die genauen Koordinaten des Sperrgebietes werden in Absprache mit den betroffenen Fischern festgelegt und nach Möglichkeit in der nächsten Ausgabe des Fischerblattes bekannt gegeben. Zu beiden Versuchstandorten sind monatliche Fahrten zur Kontrolle der

Ein drittes vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt soll Muschelfischern und Windparkbetreibern Erkenntnisse über die grundsätzliche Machbarkeit und den Betrieb einer kombinierten Muschelzucht-Windenergieanlage liefern sowie maßgebliche Faktoren für eine mögliche Zusammenarbeit im Offshore-Bereich benennen. Insbesondere sollen Rahmenbedingungen herausgearbeitet werden, die aus Sicht der Zielgruppen sowie der zuständigen Behörden für eine gemeinsame Nutzung der Anlagen erforderlich sind. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf organisatorischen Aspekten und möglichen Formen der Zusammenarbeit, weniger auf technischen, ökonomischen und ökologischen Fragestellungen.

Tanja Michler, Silvia Kodeih, Matthias Brenner, Bela H. Buck  
 Alfred-Wegener-Institut für Polar und Meeresforschung